

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 12

Artikel: Ein Haus, ein Ferrari und Dreck im Urin
Autor: Sautter, Erwin, A. / Zbinden, Lucas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erwin A. Sautter

Ein Haus, ein Ferrari und Dreck im Urin

Wer wollte denn nicht gern schneller als alle anderen rennen, wenn das schliesslich zu einem schuldenfreien Leben, zu Hausbesitz sowie einem Ferrari führt? Der kanadische Sprinter Ben Johnson wählte diesen doch schon längst nicht mehr aussergewöhnlichen Weg, um solche erstrebenswerten Lebensziele zu erreichen. Dass er sich bei diesen Bemühungen, einen gewissen Lebensstandard zu erreichen, angeblich wirksamer Substanzen bediente, die in diesem Erwerbszweig zum Berufsrisiko zählen, ist so erstaunlich nicht. Das Laden des menschlichen Turbos mit einer angereicherten Mischung von Testosteron und Epitestosteron im Verhältnis von 10,3:1 war nach Meinung der Urinkocher des Internationalen Leichtathletikverbandes (IAAF) aber dann doch des Guten zuviel. Man empfahl dem Kanadier, fortan nur noch zum privaten Vergnügen zu spurten – mit oder ohne Treibstoffzusatz.

Damit wäre ja wieder einmal ein Problem durch Verhängen einer lebenslänglichen

«Dopingsperre» (richtig gelesen: Doping-sperre und nicht etwa Wettkampfverbot) angeblich vom grünen Tisch. Der «unschuldige» («Johnson hatte keine Schulden, sondern ein Haus und einen Ferrari», sagte dessen Manager Robert Wagner) Schuldige darf jetzt als Sündenbock-Trophäe von den Sportgöttern herumgezeigt und der Mensch als Sünder gegen den olympischen Geist angeprangert werden.

Würde die Verwendung «verbotener Substanzen» zur Gewinnmaximierung auch in anderen Bereichen des Alltags mit ähnlicher Härte bestraft und würden Schuldige an den Pranger gestellt werden können, sei's in Politik oder Wirtschaft, die Welt könnte ein freundlicheres Gesicht bekommen. Man denke da vielleicht einmal an die Vorsitzenden in Altjugoslawien, die auch ohne Urinproben eines betrügerischen Tuns überführt werden könnten. Ethnische Säuberung gehört doch wohl zur Gattung der verbotenen Substanzen, die zum politischen Dopingvergehen gegen die Menschheit führen. Sollte diese Erkenntnis sich in den UNO-Gremien analog dem Sportolymp durchsetzen, dann stände einer lebenslänglichen Verdammung von Kriegstreibern von der Politbühne nichts mehr im Wege.

Der Fall Johnson als Fallbeispiel für Politiker.



**Achtung, Gärtner,
die ersten Bäume
schlagen aus!**

LUCAS ZBINDEN

PRISMA

Kurzes Gastspiel

Helvetiens Hollywood, «das grösste Filmstudio der ganzen Schweiz», befand sich für knappe 10 Tage in der Halle 106 der Mustermesse. *ea*

Spiegel-Übung

In Aarau wurden die ersten Schweizerischen Luftgitarren-Meisterschaften durchgeführt. 24 Teilnehmer griffen in die imaginären Saiten – denn ein Luftgitarrist braucht keine Fender, um sich an ihr festzuhalten ... *ks*

MaGenfraGen

Unter der Devise «Gut statt Gen» fordern Gastronomen mehr Transparenz und weniger Manipulation bei den Nahrungsmitteln. *mu*

Fehlalarm

Aus einer Film-Kurzkritik des Stern: «Genre: Äktschn. Ort: Kampfschiff. Alarmauslöser: Terroristen. Ziel: Atomkanonen klauen. Held: Schiffskoch ... Handlung: Ballaballa. Hauptsache: Krawumm. Fehlalarm.» *rs*

Voraussetzung?

Der zum Privat-TV abgewanderte Showmaster Rudi Carrell erklärte sich seine Beliebtheit so: «Wenn man im Fernsehen Erfolg haben will, muss man nur so bescheuert aussehen wie ich!» *ks*

Reste-Sehen

Der neue deutsche Privatsender «VOX» warb in einer Zeitschrift: «Täglich verlieren Sie 1000 Gehirnzellen. Retten Sie den Rest!» *wr*

Kerle mit Kurven

Der Weltblick stellte fest, dass die Mode ein neues Körperbewusstsein ausdrückt: «Die Damen zeigen wieder weibliche Formen, und die Herren eifern ihnen nach.» *kai*

Fragwürdig

Aus dem Einreise-/Ausreiseformular für visafreies Reisen der Vereinigten Staaten: «Steht hinter Ihrer Einreise die Absicht, sich an strafbaren oder unmoralischen Handlungen zu beteiligen?» *-te*